

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 14

Rubrik: Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus meiner aphoristischen Pulvernöhle

Von Tobias Kupfernagel

Geduld und Gemächlichkeit führen am sichersten zum Ziel.

Zufriedene, gar glückliche Menschen eignen sich schlecht als Romanhelden.

Woran der Mensch am schwersten leidet, das schätzt er später am meisten.

Die innere Freiheit kann nicht teuer genug bezahlt werden.

Manche kennen sich in den Gesetzen des Universums besser aus als in denjenigen der eigenen Seele.

Viele Menschen erkennt man schon daran, wie sie ein Buch in die Hand nehmen und wieder beiseite legen.

Wer im Leben ein Höllentempo einschlägt, kommt nicht weiter als der Gemächliche; ja, er stirbt vielleicht früher, weil ihm das Rennen zu arg zusetzt.

Es ist ein Vermögen wert, wenn eine Frau schweigen kann.

Gehe gelassen, bedächtig; du kommst am weitesten damit!

Den wahren Wert von Dingen erkennen wir erst, wenn wir sie endgültig verloren haben.

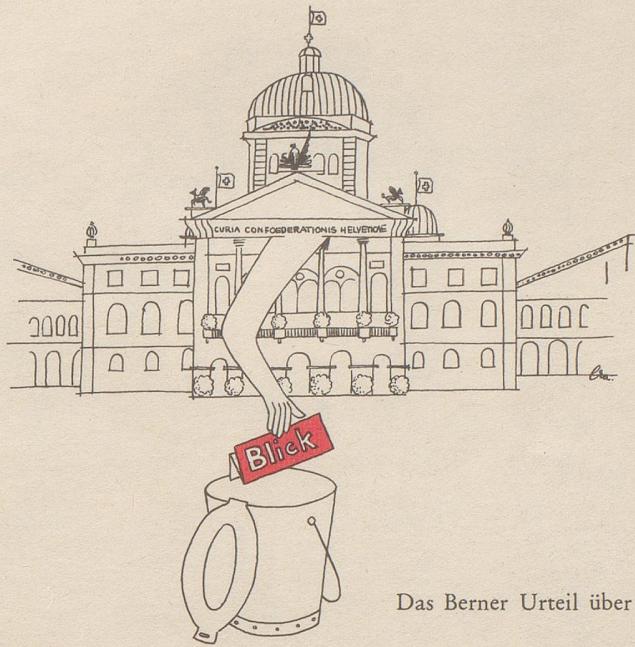
Gott bewahre uns vor Menschen, die nicht lachen können!

Wir beugen uns vor den Kindern, weil sie so klein sind; dafür schauen sie später auf uns herab.

Viele lösen Kreuzworträtsel aus dem Handgelenk und kennen sich in den Rätseln des eigenen Lebens nicht aus.



«Ich wollte den nichtbezahlten Fernsehapparat beim Kunden abholen, aber es wurde gerade ein Fußball-Länderspiel übertragen.»



Das Berner Urteil über den Blick.

Gehirn

Eine wunderbare Einrichtung, die nie zu arbeiten aufhört vom Augenblick der Geburt an bis zum Augenblick, wo man aufsteht, um eine Rede zu halten.

HT

Weißes Hausgericht

Nach Aufzeichnungen von Eisenhowers Leibarzt, plauderte eine deutsche Illustrierte über des hohen Patienten historischen Herzinfarkt, über seine Vorliebe für Fettes, Scharfes und Gewürztes und ganz besonders über eine Serie roher Zwiebelscheiben, die der Patient an dem verhängnisvollen Tage, lediglich mit Essig, gegessen hat. Und zwar in der irrgen Meinung, daß Zwiebeln mit Essig verdaulicher wären. Der Leibarzt ist auf diesen Essig schlecht zu sprechen.

Wobei einem einfällt, daß ja das Weiße Haus, was Essig anbetrifft, weitgehend Selbstversorger sein muß. Was wurde, zum Beispiel, aus Eisenhowers Wahlversprechen? *Befreiung der versklavten Nationen?* Essig!

GP

Im Examen

Professor: «Herr Kandidat, was geschieht in der Notfrist?»

Student: «In der Notfrist – in der Notfrist – in der Not frißt der Teufel fliegen.» EG

Sprichwörter

Armenisch: Welcher Mensch, der zwei Bettlern ein Almosen gibt, wird nicht der Versuchung nachgeben, dem, der blind ist, weniger zu geben?

*

Türkisch: Wenn ein Reicher zu Boden fällt, so ist das ein Unfall; fällt ein armer Mann, so sagt man, er sei betrunken gewesen. Dick

Marius plagiert

mit dem immerwährenden Sonnenschein seiner Vaterstadt. «Sie wollen uns doch nicht glauben machen, in Marseille scheine die Sonne an 365 Tagen!» entrüstet sich ein Zuhörer. Aber Marius lässt sich nicht erschüttern. «Ganz gewiß», sagt er, «und zwar handelt es sich dabei um eine vorsichtige Schätzung!»

-om-

So öppis!

Im Pfirsichstaat Georgia mußte ein vierjähriger Knabe den Loyalitätseid ablegen, daß er kein Kommunist sei.

Daraus kann geschlossen werden, daß man sich dort auf weiche Birnen umgestellt hat.

Igel

Allerlei über Frauen

Die Emanzipation der Frau mag noch so total sein, einem Manne werden sie noch weiterhin allertreueste Gefolgschaft bewahren, dem Modeschöpfer.

*

Die Frau ist musikalischer veranlagt als der Mann. Sie vermag sogar eine Linie zu betonen».

*

Was wäre eine Frau, wenn es keine vernarnten Männer gäbe?

*

So paradox es auch klingen mag, es gibt ziemlich viel Frauen, die in reizend kleinen Schühlein auf großem Fuß leben.

*

Noch nie hat eine Welle größere Wirkung gehabt als die Dauerwelle. Sie wird es u. a. auch noch fertig bringen, daß jede Frau unter die Haube kommt.

Igel